

IMPULS	3
Kleine Gesten können viel bewirken	
Krippenimpressionen	6
SEELSORGE	7
GRUNDKURS GLAUBEN	8
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	10
KALENDER	14

Titelbild:
Pfarrbriefservice.de



Liebe Mitchristen,

als vor 600 Jahren der Meister im Schweiße seines Angesichts die Rose für die Spitze des Stephansdomes in Wien so schön wie nur möglich weißbelte, fragte ihn einer, der in seine Werkstatt kam:

„Warum gibst du dir solche Mühe, es wird sie ja doch niemand genau sehen. Die Entfernung von unten ist viel zu groß.“

Der Meister antwortete:

„Aber der da oben wird es sehen“, und dabei wies er mit seiner Hand zum Himmel.

Wir leben heute in einer sehr unruhigen und gottvergessenen Zeit. Im neuen Jahr gilt es auch, die Beziehung zum Herrn besonders zu pflegen.

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion
Cornelia Schlander, Johannes Storks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 16. Februar 2007
Redaktionsschluss Dienstag, 30. Januar 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Kleine Gesten können viel bewirken

Der Alltag bietet viele Möglichkeiten, den Fremden als Nächsten zu sehen

Ein junger Mann erzählte mir vor einiger Zeit von einer für ihn sehr wichtigen Freundschaft. Sie war auf merkwürdige Art und Weise entstanden. Auf einer Reise war er mittags in einem Schnellrestaurant eingekehrt. Die Gäste schoben sich mit ihren Tablett in einer langen Reihe an der Theke entlang und jeder nahm sich, was ihm oder ihr am schmackhaftesten erschien. Nach der Bezahlung setzte man sich mit seinem Essen an einen Tisch. Weil das Restaurant stark frequentiert wurde, mussten sich oft völlig fremde Leute an einen Tisch setzen. So auch er. Eine angenehme, wohlwollende Atmosphäre konnte sich auf diese Weise kaum entwickeln, im Gegenteil.

Keiner sprach ein Wort. Alle schienen es eilig zu haben. Jeder aß schnell und hastig, ohne den Blick zu heben. Es war eine höchst ungemütliche Form des Beisammenseins.

Der junge Mann hatte Zeit und wollte sich eigentlich gern unterhalten. Aber wie sollte er dies anfangen, mit schweigsamen, unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen?

Schließlich fasste er sich ein Herz, nahm den Wasserkrug, der in der Mitte des Tisches stand, und fragte seinen Nachbarn, ob er ihm etwas Wasser einschenken dürfe. Der Angesprochene reagierte zwar leicht erstaunt, aber insgesamt doch freudig mit einem: „Ja bitte“. Dann hielt er sein Glas

hin, und der Bann war gebrochen. Ein Wort gab das andere. Sie erzählten einander, wo sie herkamen und was sie taten.

Der neue Bekannte war ein junger Elektriker, der jeden Tag zum Mittagessen hierher kam. Er klagte darüber, wie deprimierend es sei, einsame Mahlzeiten mitten in einer recht großen Menschenmenge einzunehmen. Die beiden saßen noch eine ganze Weile beisammen und unterhielten sich über Gott und die Welt. Dann musste jeder wieder an seine Arbeit.





Sie trafen sich noch ein paar Mal, dann trennten sich zwar ihre Wege, aber sie schreiben sich bis heute oft E-Mails und besuchen einander, wann immer sich die Möglichkeit dazu ergibt.

Am Anfang dieser Freundschaft stand nichts als ein Glas Wasser, eine kleine Geste und der tastende Versuch, den fremden Nachbarn als Nächsten zu betrachten.

Es ist scheinbar leicht, und doch gelingt es uns oft nicht. Manchmal sind wir besetzt oder so mit uns selbst beschäftigt, dass wir den Menschen neben uns kaum wahrnehmen. Das ist äußerst unbefriedigend. Wie

oft habe ich schon die Gelegenheit verpasst, einem anderen Menschen durch eine kleine Geste zu helfen oder ihm eine Freude zu machen.

Sie selbst können sich vielleicht an die ungemütliche Situation erinnern, als sie allein und fremd zu einer Party kamen. Alle redeten miteinander, begrüßten sich und erzählten von gemeinsamen Erlebnissen. Nur Sie standen etwas verloren herum. Sie waren schon innerlich darauf eingestellt, die Gesellschaft bald wieder zu verlassen, als plötzlich jemand auf Sie zukam, Sie ansprach und Sie mit anderen Gästen bekannt machte. Der zunächst ver-





Fotos: pfarrbriefservice.de

loren geglaubte Abend entwickelte sich in eine sehr positive Richtung. Plötzlich gehörten Sie zur Gemeinschaft dazu - durch eine kleine Geste.

Im Alltag bieten sich oft neue Möglichkeiten, fremde Menschen durch kleine Zeichen der Aufmerksamkeit als Nächsten zu behandeln: in der U- und S-Bahn, beim Einkauf oder beim Spaziergang. Ein freundliches, aufmunterndes Wort hier, ein kurzes Nicken dort, ein kleiner Hinweis auf der Straße, und ein Fremder kommt weiter.

All diese kleinen Gesten können Wunder wirken, und Menschen erinnern sich noch Jahre später dankbar daran. Das erinnert an ein Wort von Jesus: Wenn ihr jemandem um meinetwillen auch nur einen Schluck Wasser gebt, es wird euch in Ewigkeit nicht vergessen.

In einem Brief schreibt eine Ordensschwester, die in Südafrika lebt und arbeitet, was für sie immer wichtiger wird, nämlich „im Hier und Jetzt zu leben und zu horchen“. Wenn wir uns im neuen Jahr mit Gott auf den Weg machen wollen, reicht es nicht, ihn nur um seinen Geist zu bitten; sondern wir müssen auch aufmerksam sein für seine lauten oder leisen Klopfezeichen.

Dazu muss nicht gleich das ganze Leben umgekrempt werden. Schon durch kleine Gesten kann der Herr uns und andere Menschen in eine neue Welt führen. Und damit können wir jeden Tag neu anfangen.

Weil viele Leute heute ein großes Verlangen nach Impulsen über den katholischen Glauben verspüren, wurde für 2007 die Jahresserie „Grundkurs Glauben“ aus der Taufe gehoben. Johannes Storcks hat mit seinem Artikel: Was ist Glaube? dankenswerterweise den Auftakt unternommen. Kurze, prägnante Ausführungen sollen ein neues Verständnis eröffnen. Kleine Gesten, die hoffentlich Freude machen und neue Horizonte aufscheinen lassen.

Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr

P. Romuald

Krippen-Impressionen



Die Krippe bleibt in Liebfrauen bis 2. Februar aufgebaut.

Fotos: Christian Noll



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	JANUAR			
Di 23.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi 24.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Romuald	P. Romuald
Do 25.	P. Eckehard	P. Eckehard	Herr Storks	Herr Storks
Fr 26.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 30.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 31.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Leistner	Herr Leistner
	FEBRUAR			
Do 01.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr 02.	Frau Jäger	Frau Jäger	P. Stephan	P. Stephan
Di 06.	P. Eckehard	P. Eckehard	P. Wolfgang	P. Wolfgang
Mi 07.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Frau Noll	Frau Noll
Do 08.	Herr Menne	Herr Menne		
Fr 09.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 13.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	Herr Menne	Herr Menne
Mi 14.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 15.	Herr Storks	Herr Storks	P. Romuald	P. Romuald

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Grundkurs Glauben: Was ist Glaube?

Als Jiri Izrael, einer der Stillen im Getümmel der Welt, vor Ostern im Jahre 1551 bei Torun über die gefrorene Weichsel ging, begann vor seinen Füßen plötzlich das Eis zu brechen. Und Jiri Izrael sprang von Scholle zu Scholle und sang dabei den Psalm: „Lobet im Himmel den Herrn. Lobt ihn in der Höhe, lobt ihn all sein Heer. Von Scholle zu Scholle. Lobt ihn Sonne und Mond, lobet ihn alle leuchtenden Sterne. Von Scholle zu Scholle. Lobet ihn ihr Himmel aller Himmel und ihr Wasser über dem Himmel. Von Scholle zu Scholle. Lobet den Namen des Herrn alle Dinge, denn er gebot - da wurden sie geschaffen. Von Scholle zu Scholle. Lobet den Herrn auf Erden ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres. Von Scholle zu Scholle. Lobet den Namen des Herrn, denn sein Name allein ist hoch, seine Herrlichkeit reicht so weit Himmel und Erde ist.“ Und so gelangte Jiri Izrael aus der Strömung des Flusses glücklich ans Ufer.

Diese Geschichte eines unbekanntem Verfassers, gefunden im Kalender „Der andere Advent“ unter dem Titel „Was Glaube ist“, verdeutlicht mit einer Anekdote, was der Hebräerbrief so umschreibt: Glaube sei das „Feststehen in dem, was man erhofft“ (Hebr 11,1). Jiri Izrael vertraute ganz auf Gott; er hoffte unerschütterlich darauf, dass Gott ihm schon helfen werde, über die Weichsel zu kommen.

Aber mit dem Glauben ist es so eine Sache. „Ich möchte so gerne glauben, aber ich kann nicht“; heißt es oft in Gesprächen.

Die eigene Kindheit, die unverstandene Jugendzeit, schlechte Erfahrungen mit Kirchenleuten, der Zeitgeist, die vielen Verpflichtungen im Alltag - der Verstand findet tausenderlei Gründe, die gegen den Glauben zu sprechen scheinen. Wissenschaftliche Erkenntnis und technischer Fortschritt haben Gott weitgehend aus unserem Alltag verbannt, das Leben lässt sich auch ganz gut ohne Gott bewältigen.

Andererseits erfahren die Menschen, oft in Lebenskrisen, dass eine Welt ohne Gott brüchig ist. Die Menschen suchen einen Sinn für ihr Leben, der über Genuss, Erfolg, Wissen, Reichtum und Macht hinausgeht. Sie suchen nach Werten, die ihr eigenes Leben lebenswert machen. Gerade Versachlichung und Anonymität wecken in vielen Menschen das Bedürfnis nach Geborgenheit, von jemandem persönlich angenommen zu werden.



Genau hier rückt der christliche Glaube, die personale Beziehung zu Gott, in den Mittelpunkt. Christlich zu glauben heißt nicht in erster Linie, Wahrheiten zu lernen oder Gebote und Lehrsätze zu wissen, sondern auf Gott und Jesus Christus, der uns von ihm berichtet hat, zu vertrauen. Als Christen glauben wir nicht etwas, sondern ihm - ihm, Gott, der für uns an Weihnachten in Jesus Mensch geworden ist und sich uns offenbart hat. Und zugleich glauben Christen der Botschaft Jesu. „Ich glaube dir“ und „Ich glaube, was du sagst“ - personaler und inhaltlicher Glaube gehören zusammen. Weil Glaube mit Vertrauen zu tun hat, fällt er Menschen oft so schwer.

Heutzutage sind wir gewohnt, dass alles schnell gehen muss: Schnellimbiss und Fertiggericht, ständige Erreichbarkeit per Internet und Mobiltelefon, Geduld ist reine Zeitvergeudung. Arbeit und Beruf, das ständige Sich-entscheiden-müssen nehmen uns komplett in Beschlag. Da hat es der Glaube natürlich schwer. Glaube ist



kein Fertiggericht, kein Instantkaffee (hei- ßes Wasser drauf, umrühren und fertig) - nichts braucht mehr Geduld und Zeit als der Glaube. Kein Mensch kommt mit dem fertigen Glauben auf die Welt: Der Kinderglauben ist ein anderer als das Glauben im Erwachsenenalter; Glauben ist ein lebenslanger Prozess, ein Weg, auf dem wir ständig unterwegs sind. Stillstand kann schon Abstieg bedeuten - nur ständige Auseinandersetzung mit Kritik, Zweifel und Verstand führt weiter.

Wer Angst vor dem Wasser hat, wird diese Angst nicht durch bewegende und große Worte verlieren - er wird die Angst nur besiegen können, wenn er selbst erfährt, dass er im Wasser nicht untergeht, dass Wasser auch trägt. Dazu muss er aber selbst ins Wasser springen.

Ähnlich ist es mit dem Glauben - wir müssen den Glauben wagen und uns auf das Wesentliche konzentrieren. Christlicher Glaube lässt sich auf eine Grundwahrheit zurückführen: Mit Jesus Christus, dessen Geburt wir gerade eben an Weihnachten gefeiert haben, hat Gott uns gezeigt, dass er ein Gott für die Menschen ist, dass er die Menschen liebt und annimmt. Glaube ist nichts anderes, als sich auf diese Liebe zu verlassen und einzulassen.

Johannes Storks

(Der Artikel basiert auf folgender Literatur: Briefkurs über den katholischen Glauben, Katholische Glaubensinformation (KGI), Frankfurt; Gotteslob - Katholisches Gebet- und Gesangbuch für das Bistum Limburg, Verlag Josef Knecht, Frankfurt; Herbert Vorgrimler (Hrsg.) Neues theologisches Wörterbuch, Herder, Freiburg).

Frauentreff

Das Programm im ersten Halbjahr

Der Frauentreff von Liebfrauen ist ein Gesprächskreis, zu dem bei monatlichen Treffen und sonstigen Aktivitäten Frauen gemeinsam mit ihren Kindern eingeladen sind. Während der Gespräche der Erwachsenen werden die Kinder betreut. Einmal jährlich wird ein Bildungswochenende angeboten.

Der Kreis hat zum Ziel, durch gegenseitigen Austausch und kompetente Begleitung Frauen bei der Sinnsuche zu unterstützen, die Erziehungskompetenz zu steigern und den Alltag mit Beruf und Erziehung zu erleichtern.

Für das erste Halbjahr 2007 sind folgende Themen, jeweils um 15 Uhr, geplant: Am

27. Januar spricht Diplom-Pädagogin Cornelia Grix zu dem Titel „Der Körper lügt nicht“ zum Thema Körpersprache. Der Sekten- und Weltanschauungsbeauftragte des Bistums Limburg Lutz Lemhöfer ist am 24. Februar zu Gast, am 24. März referiert die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle im Haus der Volksarbeit Dipl. Psychologin Maurer-Hein zum Thema Pubertät.

Ein Besuch im Dialogmuseum Frankfurt (Dunkelmuseum) steht am 29. April auf dem Programm des Frauentreffs und am 13. Mai (Muttertag) ein Ganztagesausflug nach Oberreifenberg. Im Sommer finden die Treffen wieder im Seckbacher Garten der Liebfrauen-Gemeinde statt. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Der Frauentreff ist ein halboffener Kreis. Interessenten können gerne telefonisch



Frauentreff-Wochenende in Zell am Harmersbach im September 2006, Foto: Stöhr

Kontakt aufnehmen und Näheres besprechen (Ingrid Noll, Tel. 069 / 599249).

FG lädt ein

Aus der eucharistischen Anbetung zu leben und Kraft zu beziehen, das hat in besonderer Weise die Hl. Klara von Assisi vorgelebt. Darum wird Pater Wolfgang am Samstag, 27. Januar, beginnend um 14 Uhr im Kapuzinerkeller in eine gemeinsame Anbetungsstunde einführen.

Die erste Monatsversammlung mit Pater Wolfgang als geistlichem Assistenten der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) wird am Sonntag, 4. Februar, um 15 Uhr mit einem besonders innigen „Auftakt“ beginnen: Eine Tischmesse im Gemeindesaal soll den gemeinsamen Start besiegeln. Zum Bibelteilen lädt am Valentinstag, Mittwoch, 14. Februar, um 19.30 Uhr Helga Krüger in den Gruppenraum ein.

Wie immer sind zu allen Veranstaltungen Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 24. Januar, 17 Uhr
Gemeindesaal

Der Verantwortung der katholischen Kirche, den Frieden Christi - Versöhnung, die ohne Gewalt erlangt wird - in die Welt zu tragen, wird in besonderer Weise die internationale Organisation Pax Christi gerecht. Diese Friedensbewegung der katholischen Kirche, die noch während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich gegrün-

det wurde, ist inzwischen in 53 Ländern weltweit vertreten - in Deutschland seit 1948. Der derzeitige Präsident der deutschen Sektion dieser bei der UN als Nichtregierungsorganisation registrierten Bewegung ist der Bischof von Fulda, Heinz Josef Algermissen. Um Frankfurt herum gibt es einige aktive Ortsgruppen.

Für den ersten Aktivtreff im neuen Jahr, am Mittwoch, 24. Januar, 17 Uhr, hat Sylvia Lins mit der Eschborner Gruppe Kontakt aufgenommen und einen Repräsentanten zum Gespräch nach Liebfrauen eingeladen.

Christlich-Islamischer Dialog

3. Februar, 13 - 16 Uhr
Gemeindesaal

Muss die Begegnung mit Muslimen nach dem 11. September 2001 neu bestimmt werden? Unter diesem Thema lädt das Vorbereitungsteam von Prof. Ingrid Haller zum nächsten Christlich-Islamischen Dialog am Samstag, 3. Februar, um 13 Uhr in den Gemeindesaal ein.

Ende 2006 erschien eine neue Handreichung des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) unter dem Titel „Klarheit und gute Nachbarschaft“. Notwendig geworden sei die erneute Beschäftigung mit dem Islam durch Terroranschläge, Kopftuch-Debatte sowie die Beitrittsverhandlungen zwischen der Türkei und der Europäischen Union.

Die Forderung nach Änderung und Neuausrichtung islamischer Grundsätze wird aufgestellt. In den Werkstattgesprächen

soll es um eine Beurteilung dieser neuen Rahmenvorgaben gehen.

Einführung ins Christsein

Beginn am 12. April

Bruder Bernhard Philipp lädt Frauen und Männer, die vor einer Glaubensentscheidung stehen, die einen neuen Zugang zur katholischen Kirche suchen oder getauft werden möchten, zu einer „Einführung ins Christsein“ ein. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 12. April, und findet jeweils donnerstags von 20.30 bis 22 Uhr statt. Die Termine im einzelnen: 12., 19. und 26. April; 3. und 10. Mai; 21. und 28. Juni; 5. und 12. Juli sowie ein noch zu vereinbarendes Wochenende. Eine kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Da die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt ist, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten bei Br. Bernhard Philipp, Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Schärfengässchen 3, 60311 Frankfurt, Telefon 069 / 29 72 96-0, E-Mail: bernhard.philipp@kapuziner.org.

Zur Teilnahme ist ein persönliches Vorgespräch erforderlich.

Ganzfasten

Vorgespräch: Mittwoch, 28. Februar, 20 Uhr, Kapuzinerkeller

Von Sonntag, 4. März, bis Samstag, 10. März, bietet Br. Bernhard Philipp täglich ein „Ganzfasten - mit geistlicher Nahrung“ an. Beginn ist jeweils um 8 Uhr mit einem geistlichen Tagesbeginn und um 20 Uhr

mit einer Reflexion und neuem Impuls. Ein Vorgespräch zu diesem Fastenkurs ist für Mittwoch, 28. Februar, um 20 Uhr im Kapuzinerkeller vorgesehen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt; Anmeldung ab sofort an der Klosterpforte von Liebfrauen Telefon 069 / 297296-0.

Offener Seniorentreff

**Jeden dritten Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Gemeindesaal**

Dr. Gabriele Fahrnschon lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zum offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal ein. Von 15 Uhr an besteht bei Kaffee und Kuchen reichlich Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Die Termine des neuen Jahres im einzelnen: 14. Februar, 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 19. September, 17. Oktober, 21. November, 19. Dezember. Wie immer sind neue Gäste herzlich willkommen!

Br. Andreas umgezogen

Beständig ist die Unbeständigkeit. Dauernde Veränderungen kennzeichnen das Leben in der Gesellschaft. Auch das Leben der Kapuziner wird vom Unterwegssein charakterisiert. Br. Andreas Waltermann ist am 8. Januar 2007 in den Konvent nach Dieburg umgezogen.

Er wird vor Ort in den seelsorglichen Diensten mitwirken und sich weiterhin für den Einsatz im Kosovo vorbereiten. Die

Gemeinde Liebfrauen dankt Br. Andreas für seine vielfältigen Dienste in Liebfrauen und wünscht ihm für die Zukunft und die Arbeit im Kosovo Gottes Segen und alles Gute.

Probepredigten

25. Januar, 1., 5. und 8. Februar
Liebfrauenkirche

Studenten der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen werden an folgenden Terminen in den 18-Uhr-Gottesdiensten ihre Probepredigten halten: Donnerstag, 25. Januar, Donnerstag, 1. Februar, Montag, 5. Februar, und Donnerstag, 8. Februar.

Der Jesuit Pater Dr. Thomas Gertler, der die Studenten betreut, lädt anschließend die Gottesdienst-Besucher zu einer kurzen Besprechung der Predigten ein.

Br. Wendelin beim Bundespräsidenten

Neujahrsempfang in Berlin

Bruder Wendelin Gerigk, Mitbegründer und Hauptverantwortlicher des Franziskustreffs in Liebfrauen, war am 8. Januar einer der Ehrengäste beim diesjährigen Neujahrsempfang von Bundespräsident Köhler in Berlin. Alljährlich lädt der Bundespräsident zu Beginn eines neuen Jahres Bürgerinnen und Bürger, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, zu einem Empfang auf Schloss Bellevue ein. Über den Empfang werden wir in der nächsten Ausgabe des Liebfrauenbriefs mit Foto und Text berichten.

Dank an die Spender

Unser Franziskustreff hat 2006 wieder viel Gutes erfahren. Wir danken den vielen Spenderinnen und Spendern für die große Unterstützung! Das Spendenaufkommen war sehr gut, so können wir uns ohne materielle Sorgen unseren vielen Gästen widmen. Was wären wir ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer! Alles in allem sagen wir ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Br. Wendelin

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 27. Januar, 4. und 24. Februar 2007, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsenken@liebfrauen.net

Vorträge des Bildungswerkes

Dienstag, 30. Januar und 13. Februar,
19.30 Uhr, Gemeindesaal

Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster zu Vorträgen ein: Am Dienstag, 30. Januar, um 19.30 Uhr, referiert Prof. P. Dr. Stephan Wisse über das Thema „Die gegenwärtige Diskussion um die Feier der Eucharistie“.

Der Jesuit Prof. P. Dr. Peter Knauer aus Brüssel spricht am Dienstag, 13. Februar, ebenfalls um 19.30 Uhr, über das Thema „Gott Vater - Gott Sohn - Gott heiliger Geist / ein einziger Gott“.

Sonntag, 21. Januar	Dienstag, 30. Januar	Sonntag, 4. Februar	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer
10 Uhr Integrativer Gottesdienst mit P. Amandus Liebfrauenkirche	19.30-21 Uhr Vortrag mit Prof. P. Stephan Wisse Gemeindesaal	Integrativer Familienkreis Wochenende in Naurod (Gesonderte Anmeldung)	Mittwoch, 14. Februar
14 Uhr Kirchenführung Treffpunkt am Brunnen am Liebfrauenberg	19.30 Uhr Pfarrgemeinderat Kapuzinerkeller	15 Uhr FG Monatsversammlung Tischmesse und anschl. Treffen im Gemeindesaal	15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal
Montag, 22. Januar	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	Montag, 5. Februar	19-21.30 Uhr Freundeskreis der Hl. Franziskus Gruppenraum
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Freitag, 2. Februar	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Freitag, 16. Februar
Dienstag, 23. Januar	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Dienstag, 6. Februar	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	19.15 -21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	Samstag, 17. Februar
Mittwoch, 24. Januar	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	Freitag, 9. Februar	12.05 Uhr (Mittagsgebet) Spurensuche Gemeindesaal
17 Uhr Aktivtreff 50+ Gemeindesaal	Integrativer Familienkreis Wochenende in Naurod (Gesonderte Anmeldung)	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Sonntag, 18. Februar
Freitag, 26. Januar	Samstag, 3. Februar	Sonntag, 11. Februar	10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche
15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	10,11,30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	Montag, 19. Februar
Samstag, 27. Januar	13-16 Uhr Christl.-Islam. Dialog Gemeindesaal	Montag, 12. Februar	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
14 Uhr FG am Samstag Kapuzinerkeller	Integrativer Familienkreis Wochenende in Naurod (Gesonderte Anmeldung)	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Dienstag, 13. Februar
15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal	19.30-21 Uhr Vortrag mit Prof. P. Peter Knauer, Brüssel Gemeindesaal		
Montag, 29. Januar			
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer			

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs im Gemeindesaal
19.30 bis 21.00 Uhr

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags im Kapuzinerkeller
19.15 bis 20.30 Uhr

ADVENIAT

Die diesjährige Adveniatkollekte erbrachte den ansehnlichen Erlös von 11.735,51 Euro. Wir sagen allen großzügigen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Spirituelle Impuls

Afrikatag 2007

1 EURO FÜR AFRIKA



»...seid
mutig,
seid
stark! «

1 Kor 16,13

missio
glauben. leben. geben.





Liebfrauen|brief

www.liebfrauen.net

19. Januar 2006, Nr. 693

